

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich BEGEMANN

EDITION

- 25-3** *Im leeren Haus* : Dichtungen und Dokumente / Friedrich Begemann. Ausgew. und hrsg. von Heinrich Detering und Lisa Kunze. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 165 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-8353-5804-1 : EUR 25.00
[#9703]

„Wer ist Friedrich Begemann?“ So beginnt Karl Ziegler, der erste Biograph des hier in Rede stehenden Dichters der Romantik seinen Text 1862. Mehr als 150 Jahre später muß man diese Frage erst recht stellen. In neueren Darstellungen zur Romantik findet sich sein Name nicht (mehr), obgleich ihn berühmte Zeitgenossen wie Ludwig Tieck oder Friedrich de la Motte-Fouqué für das Wenige, das er schrieb, lobten. Das Dichtertalent, welches diese zu erkennen meinten, war wohl vorhanden, doch konnte es sich nicht entfalten. Begemann starb bereits mit 25 Jahren so arm, wie er 1803 geboren worden war, und an dem Ort, an dem er zur Welt kam, in Biemsen, einem Dorf im Fürstentum Lippe.¹

Sein Lebensweg entsprach so ganz der Biographie romantischer Buch-Helden, immer auf der Suche nach der ‚blaue Blume‘, der Poesie und der Liebe, in einer bürgerlichen Welt, die vor allem Mangel und viel „Prosa des Alltags“ (Hegel) für ihn bereithielt. Zunächst schien es, als könnte sich der Sohn eines Bauernhofpächters aus der sozialen Misere befreien. Er fiel bereits früh den Lehrern auf, die ihn in Maßen förderten, so daß er das Gymnasium in Detmold besuchen konnte, wo er in den Umkreis des Dramatikers Christan Dietrich Grabbe (1801 - 1836) geriet, ohne von dieser Bekanntschaft profitieren zu können. Er sah sich zum Dichter berufen, fand Vorbilder unter den Romantikern; vor allem E.T.A. Hoffmann hatte es ihm ange-

¹ Natürlich hat er einen Artikel im *Westfälisches Autorenlexikon* / im Auftr. des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe hrsg. und bearb. von Walter Gödden und Iris Nölle-Hornkamp. - Paderborn : Schöningh. - 25 cm [4370]. - Bd. 2. 1800 bis 1850. - 1994. - 543 S. : Ill. - ISBN 3-506-79742-5 : DM 68.00. - Rez.: **IFB 99-B09-575** https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz032023707rez.htm
- Online:

<https://www.lexikon-westfaelischer-autorinnen-und-autoren.de/autoren/begemann-friedrich/>

tan. So wie dieser das serapiontische Prinzip der Verknüpfung von Realität und Phantasie favorisierte, so suchte auch Begemann im Phantastischen und Märchenhaften seinen Fluchtpunkt, eher selten den Bezug zur Wirklichkeit wählend. Auch den altdeutschen Stoffen nahm er sich an, denn sie waren in burschenschaftlichen Kreisen, vor allem in nationalromantischen Zirkeln durchaus beliebt.

Obgleich sich Begemann zum Dichter berufen glaubte, mußte er, um (über)leben zu können, einen Brotberuf anstreben. Wie viele andere Nichtprivilegierte wählte er ein Theologiestudium, das ihm die Aussicht auf eine Pfarrstelle eröffnete. Doch so weit sollte es nicht kommen; der vagierende Student, der von der Universität Halle nach Marburg und dann nach Jena und schließlich nach Erlangen wechselte, gelangte zu keinem Abschluß – er wurde nicht seßhaft. Schließlich kehrte er verarmt und krank nach Biemsen zurück, wo er 1829 an der Schwindsucht verstarb.

Auf seiner literarischen Habenseite steht schließlich nur ein schlankes Bändchen, ein kleiner Strauß aus epischen und lyrischen Arbeiten unter dem Titel ***Blumen von der Saale***; die Texte sind 1828 „auf Kosten des Verfassers“ in Jena erschienen.

Nun haben der weithin bekannte Literaturwissenschaftler Heinrich Detering und die Göttinger Germanistin Lisa Kunze zusammengetragen, was sich an Quellen und Dokumenten von und über Friedrich Begemann (noch) finden läßt. Entstanden ist ein kleines, aber feines Buch,² das sich als überaus informativ und lesenswert erweist.

Vorangestellt ist dem Ganzen ein einleitender Essay der Herausgeber, in dem kurz über *Friedrich Begemanns Dichtung* (S. 9 - 15) gehandelt wird. Was wir über ihn wissen, geht zumeist auf die Mitteilungen des bereits genannten ersten Biographen Karl Ziegler zurück, der den Dichter noch persönlich kennengelernt hatte. Und so ist es sinnvoll, diese authentische Quelle selbst sprechen zu lassen (S. 17 - 43).

Es folgen nun diverse Dichtungen Begemanns, ein nur als Fragment überliefertes Versepos, in dem der Leser in eine märchenhaft-mythische (Höhlen-)Welt geführt wird, und diverse Gedichte, die von einer zumeist melancholischen Grundstimmung zeugen. Es folgen nachgelassene Dokumente. Ergänzt werden die literarischen Texte durch ein kleines Briefkonvolut, zu dem auch ein Schreiben aus Jena an Goethe gehört, mit dem er – wie so viele andere Dichter – auf sich aufmerksam machen wollte; doch Gehör fand er nicht.

Am Ende stehen Dokumente, die von dem temporären Nachruhm des Verfassers Zeugnis ablegen; hier finden sich u.a. auch die Verlautbarungen von Tieck und Fouqué.

Der kleine Band stellt eine wissenschaftliche Studienausgabe dar; sie eröffnet den bestmöglichen Zugang zu einem vergessenen Dichter der Romantik. Im *Anhang* (S. 149 - 164) finden sich ein *Lebenslauf*, in dem alle vorliegenden biographischen Erkenntnisse zusammengefaßt sind, eine Bibliogra-

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1348903546/04>

fie der Primär- und Sekundärquellen sowie ein kommentiertes *Personenregister*.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13236>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13236>